Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

Band: 90 (1962)

Rubrik: Gemeindechronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gemeinde-Chronik

Von *H. Buff*, Herisau: Bezirk Hinterland
Von *A. Nydegger*, Bühler: Bezirk Mittelland
Von *A. Sturzenegger*, Rehetobel: Bezirk Vorderland

Urnäsch

Während auf Grund des Voranschlages mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 10 770.— gerechnet worden war, ergab die Jahresrechnung 1962 einen Einnahmenüberschuß von Fr. 7783.96. Die effektive Besserstellung gegenüber dem Budget betrug rund Fr. 34 000.—, da die Betriebsrechnung durch die am 5. August mit 219 Ja gegen 90 Nein beschlossene Anschaffung einer Schneeschleuder mit Franken 15 619.— belastet wurde. Trotz der an der Rechnungskirchhöri vom 11. März vorgenommenen Reduktion des Steuerfusses von 6¾ auf 6½ Einheiten lagen die Steuereingänge um fast Fr. 39 000.— über der veranschlagten Summe. Der Fonds für Grundbuchvermessung ist im Berichtsjahr auf Fr. 100 121.80 angewachsen. Das außerordentliche Baukonto hat einen Schuldbestand von Fr. 368 697.70 erreicht (Franken 318 578.35 bei der Darlehenskasse, Fr. 50 119.35 bei der Gemeindekasse). Im ganzen Baugewerbe herrscht nach wie vor Überbeschäftigung, so daß die Bauvorhaben der Gemeinde nur mit Mühe und großen Verspätungen ausgeführt werden können. Umso erfreulicher ist, daß nach knapp einjähriger Bauzeit am 26. August 1962 das neue Schulhaus Haltentobel eingeweiht und der Schuljugend übergeben werden konnte. Dem Architekten, Herrn Paul Küchlin aus Herisau, ist es gelungen, das Schulraumproblem in der Mettlen auf glückliche Art und Weise zu lösen. Einschließlich Landerwerb betrugen die Kosten total Fr. 285 184.35. Mit 194 Ja gegen 79 Nein befürwortete der Souverän die Schaffung einer zweiten Lehrstelle an der Ganztagschule. Die Übernahme der Schneeräumung auf der Dürren- und der Eggstraße durch die Gemeinde wurde mit 235 Ja gegen 71 Nein bewilligt. Am 5. August ermächtigten die Stimmberechtigten mit 243 Ja gegen 99 Nein den Gemeinderat, Bauten, die mit den Bestimmungen des in Bälde zu erlassenden Baureglementes voraussichtlich in Widerspruch stehen, zu verbieten. Die gründliche Instandstellung der vom Eidgenössischen Schießoffizier beanstandeten Schießanlage erforderte gegen Fr. 14 000.—. Bei den militärischen Einquartierungen ergab sich die hohe Zahl von 39 406 Übernachtungen (1961: 30 789).

Zwei Männer, deren jahrzehntelange Arbeit im Dienste einer nahezu fünfzig Quadratkilometer umfassenden Gemeinde wohl gar nicht ermessen werden kann, starben im Jahre 1962: alt Kaminfegermeister Emil Fäßler im Alter von 76 Jahren und alt Gemeindeförster Emil Nef-Bänziger im 70. Lebensjahr. Ende Oktober durften Herr und Frau Alder-Kämpfer auf ihre 25jährige Tätigkeit als Armeneltern im Bürgerheim Urnäsch zurückblicken.

Herisau

Die Betriebsrechnung schloß bei Fr. 7 522 757.46 Einnahmen und Fr. 7 527 108.02 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Franken 25 649.44 ab. In Anbetracht, daß im Laufe des Jahres Franken 153 515.— an Referendums- und Nachtragskrediten sowie Franken 42 420.— als erste Zahlung für das Kehrichtabfuhrauto bewilligt worden sind, kann obengenannter Rechnungsabschluß als sehr erfreulich bezeichnet werden. Beträchtlich gestiegene Gesamteinkommens- und Vermögenswerte (1961: 46 Mill. bzw. 183,4 Mill. Fr., 1962: 50 bzw. 210,6 Mill. Fr.) brachten dem Gemeindehaushalt ein Mehr von Fr. 209 091.— an Steuergeldern ein. Zum Inkasso rückständiger Steuern waren 426 betreibungsrechtliche Handlungen nötig. Durch Urnenabstimmung am 17./18. Februar wurde die Verordnung betreffend die Dienstverhältnisse und Besoldungen der Beamten, Angestellten, Lehrer und Arbeiter der Gemeinde Herisau vom Januar 1958 teilweise revidiert (1575 Ja, 716 Nein). Am 1. April beschlossen die Stimmberechtigten die Schaffung einer 13. Lehrstelle an der Gemeinde-Realschule (2019 Ja, 713 Nein). Diese Schule wurde übrigens noch im Herbst des Berichtsjahres offiziell in Sekundarschule umbenannt; gleichzeitig ist aus dem Rektor ein Vorsteher geworden! Ende Mai fanden zwei weitere gemeinderätliche Anträge Zustimmung: Landankauf an der Schwellbrunnerstraße für den Schulhaus-Neubau Mühle (1807 Ja, 323 Nein) und Renovation des Bürgerheims (1662 Ja, 309 Nein); im ersten Fall wurde ein Kredit von Fr. 175 000.—, im zweiten ein solcher von Fr. 365 000.— bewilligt. Mit 1867 Ja gegen 494 Nein beschlossen die Stimmbürger am 4. November die Anschaffung eines «Ochsner»-Kehrichtabfuhrautos zum Preise von Franken 127 258.— und mit 1813 Ja gegen 496 Nein eine Krediterteilung von Fr. 70 000.— für den Umbau des Wohnhauses «Bienengarten» im Bezirk Säge in einen Kindergarten. Die mit Stichtag 31. Dezember 1962 ermittelte Wohnbevölkerung ergab 15 120 Gemeindeeinwohner; damit konnte erstmals seit mehr als vier Dezennien am Jahresende wieder eine Einwohnerzahl von über 15 000 registriert werden. Im Januar verschied in Spiez Frau Dr. Helene Schieß, geb. Frey, Bürgerin von Herisau und Basel. Aus dem hochherzigen Vermächtnis zugunsten gemeinnütziger Institutionen im Gesamtbetrage v. Fr. 522 000.— erhielt das Bürgerheim Herisau Fr. 144 600.— zuhanden unbemittelter kranker Insassen. Am 15. Januar starb in seinem 86. Lebensjahr

Schreinermeister und Möbelfabrikant Emil Frehner, dessen Betrieb sich bis zu einer Belegschaft von 65 Mann entwickelt hat. Der Öffentlichkeit hatte Emil Frehner-Dörflinger jahrelang als Gemeinderat, Gemeinderichter und Gerichtspräsident gedient. Seine stählerne Gesundheit war gepaart mit wacher Intelligenz und stiller innerer Stärke. Nach langjährigem schwerem Leiden verschied am 19. März im Alter von 77 Jahren alt Gemeinderat Louis Edthofer-Ackermann. 1922 erwarb sich der strebsame Buchhalter das eidgenössische Diplom eines Bücherexperten und schloß sich hierauf der Ostschweizerischen Treuhandgesellschaft in St.Gallen an, deren weites Kundenfeld er betreuen half. Später arbeitete er als Bücherexperte und geschätzter Finanzberater auf eigene Kosten. Draußen in der Natur fand Louis Edthofer immer wieder die Atmosphäre, die ihn über Beschwerlichkeiten des Alltags hinweghob. Im 67. Altersjahr verschied anfangs Mai alt Kantonsrat Max Bruggmann-Frischknecht. 1923 übernahm der tüchtige junge Goldschmied und Graveur das Geschäft an der Oberdorfstraße, das er mit seinem fachmännischen Können zu hoher Blüte brachte. Seine Berufskollegen wählten ihn zum Präsidenten der Lehrlingskommission der Schweizer Goldschmiede. Die aufrechte, vermittelnde Persönlichkeit war für den Dienst in der Öffentlichkeit geradezu prädestiniert. Als Gemeinderat und Vizehauptmann um die Mitte der dreißiger Jahre, als Kantonsrat (1936 bis 1943), als Verwaltungsrat der Dorferkorporation und als Präsident der freisinnig-demokratischen Partei wirkte der für alles Schöne und Gute aufgeschlossene Mitbürger stets in fortschrittlichem Sinne. Gemeinderat Willy Scheiwiler-Aklin starb am 4. Juli im 50. Lebensjahre, mitten aus seiner Arbeit in Beruf und Amt heraus. Nach gründlicher beruflicher Ausbildung übernahm er in den vierziger Jahren das väterliche Baugeschäft. In kurzer Zeit gelang ihm der Ausbau desselben zu einer führenden Firma. Dem Gemeinderat gehörte Baumeister Willy Scheiwiler als Vertreter der Katholischen Volkspartei an; in Baufragen wurde dem Wort des selbständigen Fachmanns besonderer Wert beigemessen. Der früh Dahingeschiedene war seiner Gewissenhaftigkeit und seiner Sachlichkeit wegen sehr geschätzt. Ebenfalls im Berichtsjahr 1962 sind verschieden: im 72. Altersjahre alt Zeughausverwalter Ulrich Aerne, dank dessen Pflichtbewußtsein und Tüchtigkeit der Unterhalt des Materials und rasches Mobilisieren während des Zweiten Weltkriegs jederzeit gewährleistet waren, und im 66. Lebensjahre Fabrikant Fritz Bücheler-Güntert, der als Teilhaber der Stickereifirma Bücheler & Co. das Unternehmen durch schwere und schwerste Epochen in bessere Zeiten hinüberretten und es als Verdienstquelle in der Gemeinde erhalten half. Auf Ende des Schuljahres 1961/62 traten drei ausgezeichnete Lehrkräfte aus dem aktiven Schulleben zurück: Fräulein Mathilde

König nach 44, Fräulein Mathilde Som nach 43 und Hugo Steinemann nach 33 Dienstjahren in der Gemeinde Herisau. Dr. Eduard Süß demissionierte zufolge Erreichung der Altersgrenze als Schulsekretär. Auch auf dem Posten des Schularztes trat ein Wechsel ein, indem Fräulein Dr. med. M. Juchler den bisherigen verdienten Amtsinhaber Dr. med. G. Streuli ablöste. Chefarzt Dr. med. Werner Merz konnte auf 25 arbeitsreiche Jahre am Bezirkskrankenhaus in Herisau zurückblicken. Hohes berufliches Ethos und chirurgisches Können, unermüdlicher Einsatz und ungekünstelte Herzlichkeit im Umgang mit Kranken verhalfen Herrn Dr. Merz rasch zu hohem Ansehen. Im Spätherbst wurde, auf halber Höhe zwischen Hauptgebäude und sogenanntem Absonderungshaus, das von Architekt H. U. Hohl, Herisau, projektierte und ausgeführte Schwesternhaus eingeweiht. Höhepunkte im kulturellen Leben der Gemeinde bildeten eine beglükkende Aufführung des Oratoriums «Die Jahreszeiten» von Joseph Haydn unter Leitung von Musikdirektor Paul Forster und die Einweihung der Walser-Gedenkstätte an der Oberdorfstraße. Auf einer Platte neben dem aus herrlichem Material, rötlichem Jurakalk, gearbeiteten Brunnen stehen die schlichten Worte:

ZUM ANDENKEN
AN DEN DICHTER ROBERT WALSER UND SEINEN BRUDER
DEN MALER KARL WALSER

Zwei Vereinigungen, die in aller Stille zu wirken pflegen, konnten das Jubiläum ihres 125jährigen Bestehens feiern: der Waldbauverein Herisau, der den Zweck verfolgt, Weideland zum Aufforsten anzukaufen und den bestehenden Wald zu pflegen und zu erhalten, sowie die Hülfsgesellschaft Herisau, deren Aufgabe laut Statuten darin besteht, «unterstützungsbedürftigen, in der Gemeinde Herisau wohnhaften jungen Leuten beiderlei Geschlechts zur Erlernung eines Handwerks, Gewerbes oder eines anderen Berufes, zu dem sie Lust und Eignung zeigen, behilflich zu sein». Die Volkshochschule Herisau bot jedermann Gelegenheit zu öffentlicher Diskussion im Rahmen der beiden Vortragszyklen «Die Schule im Blickfeld der Umwelt» und «EWG oder Freihandelszone?».

Schwellbrunn

Durch den 1962 erzielten Betriebsvorschlag von Fr. 55 098.36 erhöhte sich der Aktivsaldo auf Fr. 62 792.—, während im Vermögen eine Zunahme von Fr. 85 156.81 verzeichnet werden konnte. Dieser günstige Abschluß der Jahresrechnung ist darauf zurückzuführen, daß an ordentlichen Steuern Fr. 11 871.85 mehr und an rückständigen Steuern Fr. 15 929.10 mehr eingegangen sind als erwartet; ferner fiel der Staatsbeitrag nach Art. 29 KV um Fr. 26 433.— höher aus. In verschiedenen Verwaltungen wurden Einsparungen erzielt, ohne daß nennenswerte Arbeiten zurückgestellt werden mußten. So wies vor

allem das Bürgerheim eine Zahlung von Fr. 23 288.46 in die Gemeindekasse auf, anstelle eines budgetierten Bezuges von Fr. 23 400.—. Dies erklärt sich dadurch, daß ordentliche Invalidenrenten (rückwirkend ab 1960) im Betrage von Fr. 41 492.20 ausbezahlt wurden. Dank vermehrtem Holzerlös und Mehreingängen an Arbeitslöhnen konnte die Forstverwaltung ihre Rückzahlung von den vorgesehenen Fr. 5530.— auf Fr. 10 104.95 erhöhen. In der Abrechnung über die Verbesserung und Automatisierung der Wasserversorgung resultierten Mehrkosten von Fr. 2380.45. Dieser Abschluß kann in Anbetracht der dreijährigen Bauzeit und der ständig wachsenden Teuerung als günstig bezeichnet werden. Mit 198 Ja gegen 60 Nein beschlossen die Stimmberechtigten am 4. November den Ankauf der Liegenschaft Nr. 190, Risi, durch die Gemeinde. Am 14. September wurde auf der Risi ein aus Haus und Scheune bestehendes Heimwesen durch Feuer zerstört. Da in der Nähe des Brandobjektes nur wenig Wasser vorhanden war, konnten die Flammen nicht rasch genug wirksam bekämpft werden. Die betroffene Liegenschaft gehört Herrn Jakob Wehrlin, der sie einem Neffen zur Bewirtschaftung verpachtet hatte.

Hundwil

Der Abschluß der Jahresrechnung ergab einen Betriebsvorschlag von Fr. 26 911.95, und der Vermögenszuwachs betrug Fr. 50 153.30. Der Grundbuchfonds ist um Fr. 13 655.05 auf Fr. 73 569.35 angestiegen. Folgende Verwaltungen vermochten bedeutend besser abzuschließen als budgetiert worden war: die Armenpflege um rund Franken 6000.—, das Bürgerheim und das Bauwesen um je Fr. 7000.—, das Kanzleiwesen um Fr. 3000.—. In der Urnenabstimmung vom 1. April wurde der Antrag des Gemeinderates auf Anschaffung eines Einachs-Traktors mit Triebachsanhänger für das Bürgerheim im Kostenbetrage von Fr. 11—12 000.— mit 165 Ja gegen 21 Nein gutgeheißen.

Stein

Bei Gesamteinnahmen von Fr. 394 920.96 schloß die Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 2378.85 ab. Dadurch reduzierte sich der Passivsaldo auf Fr. 15 823.31. Den beachtlichen Mehreinnahmen von Fr. 63 365.18, die sich vornehmlich aus dem Kantonsbeitrag von Fr. 34 770.— und dem um beinahe Fr. 26 000.— höheren Steuerertrag zusammensetzten, standen Mehrausgaben von Fr. 60 986.33 gegenüber. Während die Armenpflege und erstmals auch die Bürgerheimverwaltung ihre Aufgaben aus den Zinsen der entsprechenden Fondationen, aus AHV- und IV-Renten und betriebseigenen Erträgen bestreiten konnten, ergab sich im Bauwesen umständehalber eine erhebliche Budgetüberschreitung v. Fr. 18 046.10. Der Bestand der Fondationen verringerte sich um Fr. 5573.72, was vor allem durch die Beanspruchung des Grundbuchvermessungsfonds bedingt war. 1962 hatten die Stimmberechtigten zu zahlreichen Sachfragen Stellung zu nehmen. Am 11. März wurden die Schaffung einer

zweiten Lehrstelle an der Realschule mit 187 Ja gegen 67 Nein und die Erhöhung der Teuerungszulagen an die Beamten und Angestellten um 10% mit 168 Ja gegen 86 Nein bewilligt. Die Fusion der Gemeindekrankenkasse mit der OSKA fand am 1. April mit 235 Ja gegen 25 Nein und ein Kreditbegehren von Fr. 8000.— für den Ausbau des Turn- und Spielplatzes mit 235 Ja gegen 34 Nein Annahme. Am 22. Juli wurde das Reglement über die Erhebung einer Beherbergungstaxe mit 150 Ja gegen 77 Nein gutgeheißen (1. Abstimmung, 11. März 1962: 122 Ja gegen 132 Nein) und die Einführung des Obligatoriums für den Besuch der 5. und 6. Ganztagklasse mit 158 Ja gegen 78 Nein beschlossen. Anfangs Oktober schließlich bewilligten die Stimmbürger einen Kredit von Fr. 44 000.— für die Instandstellung und Teerung der Rämsenstraße vom Bad Störgel bis zur Haggenbrücke (194 Ja, 45 Nein). Im Sommer 1962 konnte sowohl die Musikgesellschaft als auch die Feldschützengesellschaft ein neues Vereinsbanner einweihen. Am 25. Februar starb in seinem 73. Lebensjahr alt Gemeinderat Jakob Styger-Knöpfel. Nach Absolvierung der kaufmännischen Lehre in einer St.Galler Textilfirma war Jakob Styger sechs Jahre lang als Angestellter eines Stickereiunternehmens in New York tätig. Dann trat er ins Geschäft seines Onkels Alfred Styger ein, nach dessen Tod (1934) er mit einem Teilhaber die Plattstichweberei weiterführte. Die Krisenjahre bereiteten den Arbeitgebern schwere Sorgen, doch scheute Jakob Styger keine Mühe, um seine Weber weiterhin beschäftigen zu können. Während diesen Jahren führte er mit seiner Gemahlin auch den Gasthausbetrieb auf der Hundwilerhöhe. Gerne stellte er sich der Öffentlichkeit und gemeinnützigen Institutionen zur Verfügung. 1960 trat Fabrikant Jakob Styger-Knöpfel in den wohlverdienten Ruhestand.

Schönengrund

Die Bilanz wies einen Vermögensvorschlag von Fr. 3632.50 auf, die Betriebsrechnung einen Einnahmenüberschuß von Fr. 2486.95. Dieser befriedigende Rechnungsabschluß war insbesondere dank erhöhter Steuereingänge sowie auf Grund des um ca. Fr. 5600.— höher ausgefallenen Finanzausgleichsbeitrages (Art. 29 KV) möglich. An Grundstückgewinnsteuern konnten Fr. 1705.— erhoben werden (Gemeindeanteil Fr. 1136.65); die Handänderungssteuern machten die hohe Summe von Fr. 4230.— aus. Dem Waldfonds konnten nach Deckung aller Aufforstungskosten Fr. 2622.— zugewiesen werden; der Holzerlös resultierte vor allem aus dem Gründenwald. Der ständig zunehmende Autoverkehr über den Teufenberg hat eine Erhöhung der Straßenunterhaltskosten zur Folge. Die Ursachen der großen Budgetüberschreitung im Bauwesen waren einerseits nicht vorauszusehende Arbeiten, andrerseits Lohnerhöhungen und gestiegene Materialkosten. Am 1. April erteilten die Stimmberechtigten mit 67 Ja gegen 16 Nein einen Kredit von Fr. 15 000.— für die Teerung von Teilstrecken der

Teufenberg- und der Oberdorfstraße. Fünf Wochen später beschlossen sie mit 69 Ja gegen 13 Nein den Erwerb von 9024 m^2 Land beim Schulhaus Unterdorf (m^2-Preis Fr. 4.50). An einem glanzvollen Musiktag ging der Musikgesellschaft Schönengrund-Wald der lang gehegte Wunsch, eine eigene Vereinsfahne zu besitzen, in Erfüllung.

Waldstatt ist 1962 in der Flüchtlingshilfe einen ganz neuen Weg gegangen. Die Gemeinde hat sich, unseres Wissens als erste in Europa, entschlossen, einer Gruppe von asiatischen Flüchtlingen Asyl auf unbegrenzte Zeit zu gewähren, ihr Arbeit zu geben und ihr die nötige Freiheit für die Pflege ihres religiösen und kulturellen Eigenlebens zu lassen. Mitte Februar bereitete die Waldstätter Bevölkerung den 22 bedrängten Mitmenschen aus Tibet einen herzlichen Empfang. Waldstatt

Bei Fr. 657 070.— Einnahmen und Fr. 620 240.84 Ausgaben wurde ein Rechnungsvorschlag von fast Fr. 37 000.— erzielt. Der Aktivsaldo belief sich am Jahresende auf Fr. 155 454.—, das zinsbare Gemeindevermögen auf Fr. 323 522.—. Im Mai wurden durch die Stimmbürger gutgeheißen: der Ankauf der Parzelle 214, Dorf, zum Preise von Franken 212 295.— (170 Ja, 77 Nein) und die Erstellung von Kanalisationsleitungen in Trottoir oder Staatsstraße zwischen «Hirschen» und Scheibenböhl im Kostenbetrage von Fr. 186 000.— (185 Ja, 76 Nein). Am 23. September stimmten 187 Mann (gegen 78 Nein Stimmende) dem Antrag des Gemeinderates betreffs Ankauf der Parzelle 182, Hinterdorf, zum Preise von Fr. 60 000.— und Vermietung der Liegenschaft an den «Verein für tibetische Heimstätten in der Schweiz» zu. In verdankenswerter Weise hat die Firma Kuhn & Co., Champignon-Kulturen, den Mooshalde-Weiher zu einem natürlichen Reservat für Pflanzen und Vögel gemacht und damit ein landschaftliches Kleinod an der Straße Herisau—Waldstatt gerettet. Am 30. Januar verschied im Alter von 74 Jahren alt Oberrichter Konrad Krüsi-Stieger, ein Handwerker von altem Schrot und Korn. Mit zäher Energie hat er in der ehemaligen Dependance des Hotels Hirschen im Laufe der Jahre und Jahrzehnte eine maschinell gut eingerichtete, groß angelegte Glaserwerkstätte entwickelt. Trotz voller Beanspruchung im Beruf stellte sich Konrad Krüsi der Öffentlichkeit in Gemeinde und Kanton immer wieder zur Verfügung. Er war Mitglied des Gemeinderates, Gemeindegerichtspräsident, Bezirksrichter und Kriminalrichter. 1950—54 gehörte er der obersten richterlichen Behörde unseres Kantons an. Überall war er seiner Gewissenhaftigkeit und seiner fortschrittlichen Einstellung wegen geachtet. Ende November starb im 55. Lebensjahr Schreinermeister Ulrich Krüsi-Gähler, Harschwendi, an den Folgen der Verletzungen, die er bei der Explosion der Heizungsanlage im Werkstattgebäude erlitten hatte.

Anstatt wie vorgesehen mit einem Überschuß von Fr. 29 179.— schloß die Verwaltungsrechnung 1962 mit einem Einnahmenüber- Teufen

schuß von Fr. 355 984.96 ab. Die Erbschaftssteuern ergaben Franken 228 418.77. Budgetiert waren Fr. 16 000.—. Infolge Zuzugs und Neueinschätzungen fielen auch die laufenden Steuern um Fr. 134 701.20 günstiger aus, als angenommen wurde. Der Einnahmenüberschuß soll wie folgt verwendet werden: Fr. 200 000.— Rückstellung für das im Bau begriffene Schwesternhaus; Fr. 100 000.— Rückstellung für zukünftige Bodenauslösungen; Fr. 55 984.96 Zuweisung an Konto «Vor- und Rückschläge». Die Gemeindeversammlung genehmigte am 1. April einstimmig die Jahresrechnung 1961 und das Budget 1962 mit dem unveränderten Steuerfuß von 5 Einheiten. In der Urnenabstimmung wurde der Antrag des Gemeinderates betr. die Neufassung des Baureglementes gutgeheißen mit 784 Ja gegen 117 Nein. Der vom Gemeinderat beantragte Bau eines Schwesternhauses wurde mit 773 Ja gegen 129 Nein beschlossen. — Zum fünften Mal wurde am 21. November eine Jungbürgerfeier durchgeführt, zu der sich 12 Jünglinge und 10 Töchter einfanden. Sie wurden von Gemeindehauptmann W. Mösli herzlich begrüßt. Er wies auf die Bedeutung des Lebensabschnittes hin, der mit dem zurückgelegten 20. Lebensjahr beginnt. Gemeinderat W. Güttinger sprach in eindrücklicher Weise über die Neutralität der Schweiz und deren Beitritt zur EWG. — Vor vollem Gotteshaus wurde Sonntag, den 7. Oktober, Pfarrer Kurt Handschin als zweiter vollamtlicher Seelsorger in sein Amt eingesetzt. — Anfangs Mai konnte Herr Hans Heierli auf seine 50jährige Tätigkeit im Dienste der Firma Gebr. Tobler & Co. AG. zurückblicken. Im Mai 1912 trat er als Lehrling in die Stickereifirma im Eggli ein. Durch seine Zuverlässigkeit erwarb sich der junge Mann bald das Vertrauen seiner Arbeitgeber. Er arbeitete sich in die Musterei, die Kalkulation und auch in die Abteilung für Tüchlifabrikation ein. Es kam deshalb nicht von ungefähr, daß man ihm später auch die Geschäftsführung und das Präsidium des Verwaltungsrates anvertraute. — Am 1. Juni 1922 trat Herr Werner Hörler als Stationsgehilfe in den Dienst der SGA, so daß er sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. Die Zuverlässigkeit und seine Leistungen bewirkten, daß ihm fortlaufend höhere Chargen anvertraut wurden, bis er schließlich seine jetzige verantwortungsvolle Stellung als Betriebschef einnahm. — Nach 40 Jahren Schuldienst in der Gemeinde trat Herr Walter Oertle von seinem Posten zurück. Er lag seiner Schularbeit mit großem Pflichteifer ob und vermittelte den ihm anvertrauten Kindern ein solides Wissen und Können. Er stellte seine Dienste aber auch außerhalb der Schule in den Dienst verschiedener Bestrebungen. In jüngern Jahren leitete er den Sportklub und entfaltete eine verdienstvolle Tätigkeit als Präsident des Ostschweizerischen Skiverbandes. Auch setzte er sich je und je für die Erhaltung des Dorfcharakters und des unverfälschten Dorflebens ein. Anfangs Oktober legte Fräulein Milly

Scherrer ihre Arbeit als Kindergärtnerin nieder, um in den Ruhestand zu treten. Während 28 Jahren betreute sie mit großer Hingabe und Liebe die vorschulpflichtige Jugend des Dorfes. Durch ihr sonniges Wesen wußte sie die Kleinen an sich zu ketten und ihnen viel Wertvolles für die Zukunft auf den Weg zu geben. — Am 19. September konnte Witwe Anna Manser-Weißhaupt, Dorf, ihren 95. Geburtstag feiern. — Die diamantene Hochzeit feierte am 10. November das Ehepaar Albert und Karolina Alder-Solenthaler, Bächli. — Nach kurzer Krankheit entschlummerte Mitte Februar im Kantonsspital St.Gallen, Fabrikant Oertle. Er wurde am 23. August 1884 in Teufen geboren, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte. Nach vollendeter Lehre als Textilkaufmann erweiterte er seine Kenntnisse in New York. 1909 kehrte er in sein Heimatdorf zurück und trat in die Firma Gebrüder Zürcher ein, deren Teilhaber er schon nach 5 Jahren wurde. Als die Leiter des Betriebes allmählich zurücktraten, entschloß sich Ferdinand Oertle 1941, das Stickereigeschäft allein weiterzuführen. Dieses nahm einen ungeahnten Aufschwung. Fabrikant Oertle war der Typus des Industriellen, der mit eisernem Willen sein Ziel verfolgte. Es konnte nicht ausbleiben, daß ein Mann vom Formate des Verstorbenen auch im öffentlichen Leben zur Mitarbeit herangezogen wurde. Er stellte sich mehrere Jahre als Gemeinderat zur Verfügung und vertrat seine Gemeinde auch im Kantonsrat. Ferner leistete er, solange ihm die geschäftliche Beanspruchung es erlaubte, in verschiedenen Kommissionen wertvolle Arbeit. Der aufrechte Appenzeller, seine markante Gestalt und seine guten Charaktereigenschaften werden allen, die ihn kannten, in bester Erinnerung bleiben. — In der Nacht des 29. November verschied ganz plötzlich an den Folgen einer Hirnblutung Verwalter Walter Ammann, Gmünden. Der Verstorbene erblickte am 20. Mai 1903 in Urnäsch das Licht der Welt. In jungen Jahren schon zog er in die Fremde. Aus eigener Initiative arbeitete er sich Stück um Stück empor und holte sich das Rüstzeug für seine Lebensaufgabe. 1932 zog er mit seiner tüchtigen Gattin Rösy Alder ins Bürgerheim Stein. Im Herbst 1938 siedelte das Ehepaar an die verwaiste Hauselternstelle ins Bürgerheim Teufen über. Mit großer Umsicht und Menschenkenntnis sorgte der gute Haushalter für seine große Familie. Während der Grenzbesetzung leitete er auch die Ackerbaustelle der Gemeinde. 1952 wurde Walter Ammann als Verwalter in die kantonale Strafanstalt Gmünden berufen, wo ein neues, großes Arbeitspensum auf ihn wartete. Alle die Verwalter Ammann kannten, schätzten seine korrekte Art und seinen aufrichtigen, pflichtbewußten Charakter. Nebst seiner vielfältigen Berufsarbeit stellte sich der Verstorbene auch den landwirtschaftlichen Organisationen, der Kirchgemeinde Teufen und dem Gemeinderat zur Verfügung. — Am 31. Januar brach im geräumigen

Holzhaus der Frau Roth, im sogenannten «alten Spital» in der Ebene Feuer aus. Das Haus war von etwa anderthalb Dutzend Personen, zur Hauptsache italienischen Gastarbeitern bewohnt. Die sofort alarmierte Feuerwehr hatte große Mühe, des Brandes Herr zu werden. Das mehrstöckige Gebäude brannte bis auf den zweiten Stock hinunter vollständig aus, so daß sämtliche Bewohner obdachlos wurden. Die vom kantonalen Verhöramt in Zusammenarbeit mit der Ortspolizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß im Dachstock mit einem Petrolofen eine eingefrorene Wasserleitung aufzutauen versucht wurde. Dabei geriet das Isolationsmaterial in Brand.

Bühler

Die ausgeglichen veranschlagte Betriebsrechnung 1962 schloß mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 39 048.78 ab. Auf der Einnahmenseite ist besonders der außerordentlich hohe Mehreingang an Steuern (rund Fr. 92 000.—) zu erwähnen, zur Hauptsache Nachträge aus Vorjahren, da zahlreiche Neueinschätzungen erst 1962 definitiv abgerechnet werden konnten. Dagegen figurieren in der Rechnung nicht vorgesehene, im Laufe des Jahres bewilligte Ausgaben und Nachtragskredite, sowie Rückstellungen im Gesamtbetrag von rund Fr. 50 000.—. Auch die Restschuld an die Hydrantenerweiterung Weißegg-Rothalde im Betrage von Fr. 57 596.45 konnte gänzlich getilgt werden, während im Budget lediglich eine weitere Amortisation von Fr. 38 500.— vorgesehen war. Das Gemeindevermögen stieg um Fr. 163 796.28 auf Fr. 1 492 452.97. Die Gemeindeversammlung vom 5. März genehmigte die Rechnung 1961 ohne Gegenstimme. Zum Budget mit einem unveränderten Steueransatz von 5½ Einheiten wurde ein Ergänzungsantrag gestellt und angenommen, der Gemeinderat möge die Behördeentschädigungen und Taggelder den heutigen Verhältnissen anpassen, worauf auch das Budget in seiner Gesamtheit mit einer Gegenstimme Annahme erfuhr. Der Antrag des Gemeinderates betr. den Verkauf einer Bodenparzelle zwecks Erstellung eines Postgebäudes wurde mit großem Mehr zu nochmaliger Erdauerung an den Gemeinderat zurückgewiesen. Die beiden übrigen Anträge betreffend Krediterteilung für Sondierbohrungen zur Abklärung der Grundwasserverhältnisse und Vollmachterteilung zur eventuellen Anstellung einer neuen Lehrkraft, blieben unangefochten. Am 15. Juli bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von rund Fr. 17 000.— zur Schaffung einer Ortsplanung und eines Baureglementes. An der Gemeindeversammlung vom 4. November wurden die Anträge des Gemeinderates gutgeheißen, nämlich: 1. Antrag betreffend den Verkauf einer Parzelle ab der Liegenschaft «Städeli» samt Wohnhaus; 2. Antrag betreffend eines provisorischen Baureglementes; 3. Antrag betreffend Krediterteilung für die Erstellung eines Teilstückes der öffentlichen Kanalisation in der Liegenschaft «Dorfmühle» von Fr. 17 000.— zu Lasten des Kanalisa-

tionsfonds. — Herr Gemeindeschreiber Ludwig Rutz konnte auf eine 40jährige Tätigkeit in der Gemeinde zurückblicken. Seine Zuverlässigkeit und aufopfernde Hingabe an sein Amt verdienen den Dank der gesamten Bevölkerung. — Der Freiwillige Armenverein feierte in bescheidenem Rahmen sein 100jähriges Bestehen. — Am 21. März beging Frau Witwe Knechtle-Menet, Ebne, ihren 90. Geburtstag. — Die Firma A. Tischhauser & Co. errang an der diesjährigen Mustermesse 17 der total 154 Auszeichnungen der «Guten Form» des Schweizerischen Werkbundes.

Gais

Die Jahresrechnung 1962 schloß mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 51 767.18 ab. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuß von Fr. 16 105.—. Der Einnahmenüberschuß wurde dem Konto «Vor- und Rückschläge» zugewiesen. Der erfreuliche Abschluß ist in erster Linie auf die außerordentlich hohen Rückzahlungen bei der Armenpflege zurückzuführen. Diese erreichten den Rekordbetrag von Franken 66 278.23. Das Gemeindevermögen verminderte sich um Franken 401 348.17. Aus Rückstellungen und Reserven wurden für den Krankenhaus-Erweiterungsbau, den Bürgerheim-Neubau, die Schulzimmerrenovation im Dorfschulhaus, den Archiv-Umbau im Gemeindehaus, die Erstellung des Grundwasserpumpwerkes Gaiserau und den Ankauf der Parzelle 597 Rotenwies total rund Fr. 600 000.— aufgewendet. Die Einwohnergemeindeversammlung vom 7. Mai hieß sämtliche vorgelegten Traktanden gut, nämlich: 1. Jahresrechnung 1961; 2. Budget 1962 mit 5 Steuereinheiten wie bisher; 3. Antrag des Gemeinderates betr. Renovation im Dorfschulhaus (7. Etappe) im Kostenbetrage von Fr. 21 000.—; diese Kosten werden wie folgt bezahlt: Fr. 7500.— *durch Auflösung des Kontos Rückstellung Renovation* Dorfschulhaus; Fr. 13 500.— aus dem Reservefonds. 4. Antrag des Gemeinderates betr. Ausbau des Archivs in der Gemeindekanzlei im Kostenbetrage von Fr. 28 000.—; dieser Betrag wird dem Konto Bonifikation der SAK entnommen. 5. Antrag des Gemeinderates betr. Ankauf der Parzelle 597 Rotenwies zum Preise von Fr. 70 000.— zuzüglich Grundgewinnsteuer und Einräumung der Kompetenz an den Gemeinderat, diesen Boden zwecks Überbauung wieder veräußern zu können; Kaufpreis und Grundstückgewinnsteuer werden aus dem Reservefonds bezahlt. — Ende März konnte Herr Titus Bänziger auf seine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Appenzell A. Rh. Kantonalbank zurückblicken. Seit nahezu 25 Jahren wirkt er als geschätzter Filialleiter in Gais. — Den 90. Geburtstag feierten am 27. Juli Frau Ida Sturzenegger-Hohl, Langgasse, am 23. August Frau Pauline Höhener-Sturzenegger, Säge-Rotenwies und am 27. November Fräulein Bertha Ambühl im Altersheim Bethanien.

Speicher

Die Jahresrechnung 1962 ergab einen Vorschlag von Fr. 150 561.—. Vorgesehen war ein Defizit von Fr. 37 380.—. Da für nicht budgetierte

Unkosten für Ortsplanung Fr. 5575.—, für Gewässerschutz Franken 8049.— und für das Schulhaus Fr. 625.— aus der laufenden Kasse gedeckt wurden, ergab sich ein Besserabschluß von Fr. 202 191.—. Der Gemeinderat beschloß folgende Rückstellungen: Für Gewässerschutz Fr. 30 000.—, Straßenwesen Fr. 30 000.—, Hydrantenerweiterung Fr. 20 000.— sowie für Ortsplanung, Wasserversorgung und Schulhausprojekt je Fr. 10 000.—. Ferner werden Fr. 30 000.— als Abzahlung bei der Liegenschaft Buchen verwendet, so daß noch Fr. 10 561.— dem Konto «Vor- und Rückschläge» überwiesen werden können. Die Jahresrechnung 1961 wurde am 1. April mit 445 Ja gegen 17 Nein, das Budget bei gleichbleibendem Steuerfuß von 5½ Einheiten mit 418 Ja gegen 41 Nein gutgeheißen. Am 4. November genehmigten die Stimmbürger das vorgelegte Kanalisationsreglement mit 324 Ja gegen 82 Nein. — An der außerordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 7. Januar wurde Herr Walter Fritschi, von St.Gallen und Winterthur, einstimmig zum Pfarrer der evangelischen Kirchgemeinde gewählt. Der Amtsantritt erfolgte anfangs Mai. — Am 7. Juli feierte der Musikverein «Harmonie» seinen 75. Geburtstag, und am letzten Septembersonntag gedachte der Männerchor «Frohsinn» des 100. Jahrestages seiner Gründung.

Trogen

Der Rechnungsabschluß pro 1962 wies einen Vorschlag von Franken 81 475.94 auf, während ein solcher von nur Fr. 20 113.— budgetiert war. Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch Urnenabstimmung vom 1. April 1962 nachträglich noch die beiden nachgenannten Ausgabeposten zu Lasten der 1962er Rechnung beschlossen worden waren: Fr. 10 000.— zur Fondierung im Konto Gewässerschutz und Fr. 5050.— an die Anschaffung einer Ganzstahl-Zweiradleiter für die Feuerwehr. Zu diesem erfreulichen Abschluß haben vor allem die vermehrten Steuereingänge beigetragen. Die Gemeindeversammlung genehmigte am 7. Mai die Jahresrechnung 1961 und das Budget 1962 mit einem Steuerfuß von 6½ Einheiten (bisher 6¾ Einheiten). — Auf 40 Jahre im Dienste der Gemeinde konnte im Oktober Gemeindeschreiber Jakob Holderegger zurückblicken. Nachdem er bereits fünf Jahr lang aushilfsweise auf der Gemeindekanzlei tätig gewesen war, wurde er im Oktober 1922 vom Gemeinderat als Kanzlist angestellt. 1933 rückte er zum Gemeindeschreiber-Stellvertreter vor, und am 28. August 1938 wählte ihn die Gemeindeversammlung zum Gemeindeversammlung zum Gemeindeschreiber. In all diesen Jahren erwarb er sich durch seine Zuverlässigkeit und Pflichttreue, aber auch durch sein bescheidenes, freundliches Wesen hohe Achtung.

Rehetobel

Bei Fr. 816 722.53 Einnahmen und Fr. 771 423.62 Ausgaben schloß die Jahresrechnung 1962 mit einem Einnahmenüberschuß von Franken 45 298.91 ab, veranschlagt gewesen war ein Ausgabenüberschuß von Fr. 4571.—. Der Steuerfuß betrug 6 Einheiten, der Ertrag pro

Einheit Fr. 41 120.85. An Handänderungssteuern gingen Fr. 22 138.85 und an Grundstückgewinnsteuern Fr. 48 845.— ein. An der Rechnungsgemeinde vom 24. März 1962 wurde die Jahresrechnung 1961 und das Budget 1962 gutgeheißen. Daneben fanden folgende Abstimmungen statt: 27. Mai: Annahme des Kanalisationsreglementes der Gemeinde Rehetobel (207 Ja, 112 Nein), 16. Dezember: Zustimmung der Gesamtrenovation des Bürgerheims mit einem Kreditbegehren von Fr. 158 000.— (214 Ja, 64 Nein), Zustimmung dem Ankauf der Waldparzelle Nr. 749 Gupfloch zum Preise von Fr. 42 000.— (umfassend 315 Aren) mit 209 Ja gegen 68 Nein, Zustimmung dem Ankauf der Liegenschaft Stucki-Schläpfer auf Gigern (697, 43 Aren Wiese, Wald und Hofraum) zum Preise von Fr. 66 000.— mit 202 Ja gegen 78 Nein. — Die Kirchgemeinde hielt anfangs Februar einen Kirchgemeindeabend ab, der mit dem Thema «Die Lage in den Entwicklungsländern» ganz der Sammelaktion «Brot für Brüder» gewidmet war. Diese Sammlung erfreute sich der tatkräftigen Unterstützung der Bevölkerung. Die Kirchgemeindeversammlung anfangs Mai billigte die Jahresrechnung 1961 sowie das Budget 1962 mit der Erhebung einer Einheit Kirchensteuer. Der Vorschlag der Kirchenrechnung 1962 in der Höhe von Fr. 5310.50 wurde nach dem Beschluß der Versammlung als zusätzliche Schuldamortisation der Kirchenrenovation verwendet. Im Spätsommer fand auf «Nasen» ein sonntäglicher Feldgottesdienst statt und Ende September gelangte die von der Kirchenvorsteherschaft organisierte Alterstagung zur Durchführung. Es beteiligten sich 169 über 70jährige Einwohner an dieser Feier. Anfangs Dezember gab der Knabenchor St.Gallen unter der Leitung von Peter Juon, St.Gallen, ein Adventskonzert in der Kirche. — Am 17. September brach in den frühen Morgenstunden in einem Wohnhaus in der Roßschwendi Feuer aus. Trotz des raschen und guten Einsatzes der Feuerwehr brannte es bis auf die Grundmauern nieder. Ein im Hause wohnender Hausierer hatte Feuer gelegt und sich hernach selber gerichtet. Am 2. Oktober wütete in Oberaach eine Feuersbrunst. Der Feuerausbruch erfolgte bald nach der Mittagsstunde in einem Wohnhaus aus unabgeklärten Gründen. Bei Benachrichtigung der Feuerwehr stand das Haus bereits im Vollbrand, so daß ein Übergreifen auf den nahe gelegenen Stall mit Wohnung nicht verhindert werden konnte. Infolge der abgelegenen Lage konnte trotz intensivstem Einsatz der Feuerwehr keines der beiden Objekte gehalten werden. — Ein im November heftig wütender Föhnsturm richtete an zwei im Bau befindlichen Häusern auf dem Musterplatz und auf dem Kronenbühl erheblichen Schaden an. Die Bautätigkeit war außerordentlich rege (30 Baugesuche, Fertigstellung von ca. einem Dutzend Wohn- und Ferienhäuser). Fremdenverkehr und Schwimmbad verzeichneten eine gute Saison. — Die Musikgesellschaft konnte

dank der wohlwollenden Unterstützung der Bevölkerung anläßlich einer Sammlung neue Instrumente anschaffen. Die Einweihung erfolgte im Oktober mit einem Gratiskonzert in der Turnhalle.

Wald Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 314 490.13 Einnahmen und Franken 289 834.87 Ausgaben mit einem Vorschlag von Fr. 24 655.26 ab, womit sich der Aktivsaldo auf Fr. 87 494.73 erhöhte. An Handänderungssteuern gingen Fr. 4512.50 und an Grundstückgewinnsteuern für die Gemeinde Fr. 6523.35 ein. An der Gemeindeabstimmung wurden Jahresrechnung 1961 und Budget 1962 mit einem Steuerbezug von 7 Einheiten gebilligt. (157 Ja, 8 Nein resp. 139 Ja, 21 Nein). Als neuer Gemeindehauptmann wurde Vizehauptmann Robert Tobler, Ebni, gewählt. Einem Kredit von Fr. 13 000.— zur Anschaffung einer 15-Tonnen-Brückenwaage als Ersatz für die 8½-Tonnen-Waage wurde in einer Gemeindeabstimmung ebenfalls zugestimmt. — Die Kirchgemeinde genehmigte Jahresrechnung 1961 und Budget 1962, dieses mit einer Kirchensteuer von 1½ Einheiten. Herr Pfarrer Hartmann hat infolge seiner Wahl nach Flaach ZH auf den Frühling 1963 seine Demission eingereicht. — Auch hier scheint die Bautätigkeit Auftrieb zu bekommen. Mit dem Bau von sechs Einfamilienhäuser im Unterdorf wurde begonnen. Die Fremdensaison war gut.

Grub Aus Fr. 316 910.93 Einnahmen und Fr. 325 935.21 Ausgaben resultierte in der Jahresrechnung ein Ausgabenüberschuß von Fr. 9024.28, der dem Konto «Vor- und Rückschläge» belastet wurde. Es muß aber berücksichtigt werden, daß Fr. 30 160.— Amortisationen vorgenommen wurden, die im Budget nicht vorgesehen gewesen waren. Der effektive Besserabschluß gegenüber dem Budget beträgt Fr. 19 387.92. Die genannten Abzahlungen betreffen die Schulhaus-Neubauschuld mit Fr. 15 950.—, die Straßenbauschuld mit Fr. 9510.—, die Bürgerheimbauschuld mit Fr. 1600.—, die Bürgerheimstallschuld mit Franken 1600.— und die Bauschuld für die Kirchenaußenrenovation mit Fr. 1500.—. Der Steuerbezug betrug 8 Einheiten. An Handänderungssteuern gingen Fr. 4995.— und an Grundstückgewinnsteuern (inkl. Kantonsanteil) Fr. 3190.— ein. — Jahresrechnung 1961 und das Budget 1962 wurden an der Kirchhöri genehmigt. Einem Kredit in der Höhe von Fr. 92 000.— zum Ausbau des Oberschulhauses wurde mit 82 Ja gegen 40 Nein zugestimmt (Einbau der Gemeindekanzlei und Ausbau zweier Wohnungen). Ebenfalls Zustimmung fand die Vorlage betr. den Bodenverkauf von ca. 800 m² ab der Bürgerheimliegenschaft an einen einheimischen Käufer (83 Ja, 36 Nein). Die Korrektion der Staatsstraße mit Einbau eines Trottoirs bis ans hintere Ende der Halten wurde zur großen Freude der Bevölkerung beendigt. Zur glücklichen Vollendung konnte auch der Bau des neuen Schulhauses gebracht werden. Nach den Plänen von Architekt Paul Rutz, Heiden, erstellt, umfaßt es: Drei Schulzimmer, ein Arbeitsschulzimmer, eine

Schulküche, eine Turnhalle, Duschräume und einen gedeckten Pausenplatz. Bei strahlendem Herbstwetter fand am 7. Oktober unter Mitwirkung von Vereinen und der Schuljugend die Einweihungsfeier statt, an der ein gediegenes Programm zur Abwicklung gelangte. — Die Kirchgemeinde organisierte einen «Gruber Winterkurs», an dem verschiedene wichtige Lebensprobleme mit interessanten Referaten zur Besprechung gelangten. Guten Anklang fanden auch die durchgeführten Altersnachmittage, an welchen den Betagten der Gemeinde mittels Gesang und Vorlesen, sowie eines gemeinsamen Imbisses Abwechslung in ihren Lebensabend gebracht wurde. — Im Herbst fand die Gemeindeviehschau Heiden-Wienacht-Grub innerhalb der Gruber Gemarkungen statt. — Die Musikgesellschaft schaffte sich neue Instrumente an, die am 24. November und am 1. Dezember in einer Abendunterhaltung der Öffentlichkeit vorgeführt wurden.

Heiden

Statt eines Einnahmenüberschusses von Fr. 5677.— schloß die Jahresrechnung mit einem solchen von Fr. 110 864.18 ab. Die Einnahmen betrugen Fr. 1 532 868.69, die Ausgaben Fr. 1 422 004.51. Der Steuerfuß betrug 7 Einheiten mit einem Ertrag von Fr. 96 092.70 pro Einheit. Der gesamte Steuereingang für die Gemeinde war bei Franken 748 484.37 um Fr. 88 894.— höher als im Voranschlag angenommen werden konnte. Die im obigen Betrag eingerechneten Handänderungssteuern betrugen Fr. 31 678.85, die Grundstückgewinnsteuern Fr. 46 086.05 (Gemeindeanteil). Folgende Gemeindevorlagen gelangten zur Abstimmung: 1. April: Mit 452 Ja gegen 84 Nein wurde das vollständig revidierte Gemeindereglement gutgeheißen. Über die Artikel 47 bis 49 hatte die Bürgergemeinde zu befinden, welche Abstimmung gleichentags mit 77 Ja gegen 12 Nein positiv ausfiel. Die Jahresrechnung 1961 wurde mit 507 Ja gegen 42 Nein und das Budget 1962 mit 469 Ja gegen 68 Nein gebilligt. Einem Kredit in der Höhe von Fr. 42 000.— für die Oberflächenbehandlung der Gerbestraße gaben die Stimmbürger mit 385 Ja gegen 174 Nein die Zustimmung und der Beitrag von Fr. 10 000.— an die neue katholische Kirche wurde mit 435 Ja gegen 119 Nein angenommen. 5. August: Einer Vorlage betr. die Schaffung einer Landreserve durch Erwerb von rund 12 500 Quadratmeter Boden von der Gerbewiese zum Preise von Fr. 20.— pro Quadratmeter, wurde mit 325 Ja gegen 61 Nein zugestimmt. Dieses Bauland ist zweckbestimmt zum Teil für das neue Bezirkskrankenhaus, sowie für ein neues Realschulhaus. Annahme fand auch eine Krediterteilung von Fr. 160 000.— für die zweite Bauetappe des Ausbaues der Hinterbißaustraße (325 Ja, 62 Nein). 4. November: Annahme des Entwurfs zu einem Kanalisationsreglement (306 Ja, 134 Nein). — An der Kirchgemeindeversammlung vom 6. Mai wurden folgende Sachfragen in zustimmendem Sinne erledigt: Krediterteilung von Fr. 5000.— für die Neubestuhlung der Jugendstube, Über-

trag von Fr. 10 000.— aus dem Konto «Vor- und Rückschläge» in den Reparaturfonds, Beitrag für die zweite Glocke der neuen katholischen Kirche und Festsetzung des Gottesdienstbeginns im Winter auf 9 Uhr wie im Sommer. An der am 3. Juni abgehaltenen außerordentlichen Kirchgemeindeversammlung fand die Kreditvorlage von Franken 24 000.— (Anteil der Kirchgemeinde an die Erneuerung der Kirchenheizung) Zustimmung. Ende August fand in Heiden der von den vorderländischen Pfarrämtern organisierte Bazar zugunsten der Aktion «Brot für Brüder» statt, der zu einem vollen Erfolg wurde. — Der Bau der neuen katholischen Kirche machte große Fortschritte. Im Spätherbst wurden die vier neuen Glocken durch die Schuljugend hochgezogen. Am Weihnachtsabend ertönte das schöne Geläute der Marienkirche erstmals zusammen mit demjenigen der evangelischen Kirche. — Das Kurwesen verzeichnete eine sehr gute und lange Saison mit weit über 70 000 Logiernächten. — Im Alter von fast 90 Jahren starb am 20. Juli in Heiden, Frau Anna Meier-Sonderegger, Witwe des verstorbenen Tierarztes Dr. Gottlieb Meier. Mit ihr ist eine markante Persönlichkeit dahingegangen, die nicht nur in der Gemeinde, sondern im Kreise der Appenzellerfrauen hohes Ansehen genoß. 1873 in Heiden geboren, galten ihre Interessen neben ihren Hausfrauen- und Mutterpflichten der häuslichen Ertüchtigung der jungen Mädchen, die zur Zeit der Blüte in der Textilindustrie gröblichst vernachlässigt wurde. Später war sie eifrige Mitarbeiterin und Förderin der Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst. Sie setzte sich ein für die Rechte der Frau, wo immer es ihr nötig erschien, so z. B. in Sachen kantonaler Altersversicherung und noch im hohen Alter für die Mitarbeit der Frau in der Kirche. Bei der Gründung der Appenzellischen Frauenzentrale wurde sie in den Vorstand gewählt und übernahm das Vizepräsidium. Sie beteiligte sich an den Vorarbeiten für die erste SAFFA, die appenzellische Arbeit und Leistung ins helle Licht zu rücken wußte. Kriegsbedingte Aufgaben, die Nationalspende, Soldatenwohl, das Rote Kreuz, für das sie sich seit ihrer Begegnung mit Henri Dunant besonders erwärmte, lagen ihr am Herzen. Mit andern zusammen ergriff sie die Initiative zur Gründung der Sektion Heiden des Schweizerischen Roten Kreuzes. Mit Hingabe widmete sie sich sodann der appenzellischen Landfrauenbewegung und der Appenzellischen Trachtenvereinigung.

Wolfhalden Die Jahresrechnung konnte mit einem Vorschlag von Fr. 11 335.50 zum Abschluß gebracht werden, was gegenüber dem Voranschlag einen Besserabschluß von Fr. 90 372.50 bedeutet. Den Gesamteinnahmen von Fr. 677 493.05 (einschließlich des Eingangssaldos von Fr. 83 864.26) standen Ausgaben von Fr. 582 293.29 gegenüber. An Handänderungssteuern gingen Fr. 16 783.35 ein. Der Gemeindesteuerfuß betrug 8 Einheiten. — Am 1. April billigten die Stimmbürger

Jahresrechnung 1961 sowie das Budget 1962 (347 Ja gegen 50 Nein, resp. 222 Ja gegen 178 Nein). Am 27. Mai fand eine Vorlage betr. die Korrektion der Sonderstraße, sowie derjenigen vom Kirchenplatz Richtung «Hecht» mit 241 Ja gegen 99 Nein Zustimmung. Am 4. November gelangte eine Vorlage über die Erhöhung der Besoldung eines Teils der Gemeindeangestellten zur Abstimmung (199 Ja gegen 147 Nein), gleichentags eine solche betr. die Gewährung eines Beitrages aus der Gemeinde-Sparkasse in den Neubaufonds für das Krankenhaus Heiden (297 Ja gegen 61 Nein). Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung genehmigte die Kirchenrechnung 1961, ebenso den Voranschlag 1962, der die Erhebung von 1,2 Einheiten Kirchensteuern vorsah. Die Kirchenrechnung 1962 schloß bei Fr. 54 713.60 Einnahmen und Fr. 34 619.10 Ausgaben mit einem Vorschlag von Franken 20 094.50 ab. — Der Bürgerheimstall, der für 32 Stück Vieh und 2 Pferde Platz bietet, wurde vollendet. Die private Bautätigkeit war sehr rege. — Nach annähernd 40 Jahren Schuldienst in der Gemeinde Wolfhalden, hatte Lehrer Anton Fetz im Frühjahr den Rücktritt gegeben. Für sein segensreiches Wirken durfte der Demissionär den wohlverdienten Dank der Öffentlichkeit empfangen. — Die Musikgesellschaft schaffte sich neue Uniformen an. — An der Anfangs November stattfindenden Alterstagung nahmen 95 Personen im Alter von über 70 Jahren teil. — Ende September gelangte die Gemeindeviehschau Wolfhalden-Lutzenberg (Haufen-Brenden) in Wolfhalden zur Durchführung.

Lutzenberg

Bei Fr. 209 251.77 Einnahmen und Fr. 162 242.22 Ausgaben schloß die Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 47 009.55 ab. Gegenüber dem budgetierten Aktivsaldo von Fr. 12 154.48 (einschließlich des Anfangssaldos in der Höhe von Fr. 20 089.33) resultierte ein solcher von Fr. 67 098.88, so daß der Besserabschluß Franken 54 944.40 betrug. An Handänderungssteuern gingen Fr. 11 697.45 und an Grundstückgewinnsteuern total Fr. 12 375.15 ein. Der Gemeindesteuerfuß betrug 6½ Einheiten. — Am 11. März erfolgte die Genehmigung der Jahresrechnung 1961 (152 Ja, 16 Nein), sowie des Voranschlages 1962 mit 139 Ja zu 34 Nein. — An der Hauptstraße wurde Richtung Hellbühl die Straßenbeleuchtung fortgesetzt. — Am 27. Mai fand ein regionaler Musiktag mit Fahnenweihe statt, an dem sich 15 Vereine beteiligten. Am 26. August fand das Veteranenschießen des Appenzell A. Rh. Schützenveteranenverbandes statt. — Die Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg erhob eine Steuer von 1,45 Einheiten.

Walzenhausen

Die Jahresrechnung 1962 zeitigte einen Aktivsaldo von Franken 113 541.89. Den Brutto-Einnahmen in der Höhe von Fr. 902 893.53 stehen Brutto-Ausgaben von Fr. 789 351.89 gegenüber. Der Steuerfuß betrug 7 Einheiten. An Handänderungssteuern wurden Fr. 13 114.20

eingenommen, der Gemeindeanteil der Grundstückgewinnsteuern betrug Fr. 14 669.90. — Folgende Gemeindeabstimmungen gelangten zur Vorlage: 6. Mai: Jahresrechnung 1961 und Budget 1962 werden gebilligt. Ein neues Reglement betr. die Abgabe von elektrischer Energie wird angenommen. 27. Mai: Einer Totalrevision des Gemeindereglementes wird zugestimmt. Über die Art. 1, 39 bis 41 dieses Reglementes hatte die Bürgergemeinde zu befinden, welcher Entscheid ebenfalls positiv ausfiel. Am 29. Juli wurde für den nach Pratteln gewählten Gemeindeschreiber Kurt Meier als Nachfolger Walter Zellweger aus Herisau gewählt. Am 23. September hießen die Stimmbürger das neue Reglement betr. die Kehrichtabfuhr (gemeinsame Kehrichtverwertungsanstalt mit Rheintalergemeinden in Sankt Margrethen) gut und am 2. Dezember wurde dem An- und Ausbau des Bürgerheimes zugestimmt, das am 21. August durch eine Feuersbrunst teilweise zerstört worden war. Dank des raschen Eingriffes der Ortsfeuerwehr, sowie der Hilfe der Feuerwehren benachbarter Gemeinden konnte größeres Unheil verhindert werden. Die nach dem Brande in benachbarten Häusern untergebrachten Insassen konnten nach kurzer Zeit wieder ins Heim zurückkehren. — Im Frühling trat nach mehr als 40jähriger segensreicher Tätigkeit Lehrer Joh. Künzler, im Platz, zurück. — Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte am 25. März die Jahresrechnung 1961. Für eine neue Kirchenbeleuchtung wurde ein Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 9000.— bewilligt. Nach einjähriger Vakanz der Pfarrstelle konnte am 17. Juni Pfarrer Meili aus Bremgarten gewählt werden. Am 9. Dezember fand die Einweihung der renovierten Kirche statt. Die Totalkosten für diese Renovation in der Höhe von Fr. 166 105.85 werden von der Kirchgemeinde mit Fr. 96 823.75 und von der Einwohnergemeinde mit Fr. 69 282.10 getragen.

Reute

Bei Fr. 276 630.01 Einnahmen und Fr. 270 067.82 Ausgaben resultierte aus dem Abschluß der Jahresrechnung 1962 ein Einnahmenüberschuß von Fr. 6562.19. Der Steuerfuß betrug 7¾ Einheiten. An Handänderungssteuern gingen Fr. 1666.50 ein, und in den Grundstückgewinnsteuerfonds konnten Fr. 1023.30 (Gemeindeanteil) gelegt werden. Am 1. April wurde die Jahresrechnung 1961 mit 141 Ja gegen 22 Nein gebilligt, ebenso das Budget 1962. Gleichentags erfuhr ein Projekt betr. den Teilausbau der Najenriedstraße mit 44 Ja gegen 117 Nein Ablehnung. Die Teilrevision des Reglementes für die Wasserversorgung wurde mit 94 Ja gegen 65 Nein angenommen. Am 3. November wurde einer Gehaltsaufbesserung für die Bürgerheimeltern zugestimmt. — Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte —unter erstmaliger Beteiligung der Frauen — Rechnung 1961 und Budget 1962.